Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neun deutsche Predigten - Cod. Ettenheim-Münster 71

[S.l.], 1731-1732

Concio 9.na - Pro festo annuntiationis [...] virginis Mariae

urn:nbn:de:bsz:31-108554

Visual Library

darüber zu vernehmen. Und weilen unser allerliebster
Erlöser Christus JESUS disen sein kostbares blut darumb
vergossen, damit es ein reiche bezahlung, ein rechtmässige
genugthuung, ein völlige auslöschung aller unser gemach=
ten sünden=schulden seye, so wollen wir ihn dan instündigist
bitten, daß er disen so reichen werth an uns nit lasse durch
unser bosheit zugrund gehen, sondern dass durch die krafft
seines außgeschwitzten bluts unsere Seelen gereiniget, durch
seine erlittene todts=angst unsere betrübnussen gemil=
dert, durch sein ihme zugestossene bitterkeit unserer hertz=
en gereiniget: kurtz, damit wir endlich in unserem sterb=
stündlein durch seine gnad erquicket die todts=ängsten
überwunden, selig sterben, und alsdan ewig leben
mögen: amen.

Habita est in Sacra Aede S. Landelini 1732. die 9.na
Martij: Dnica 2da Quadragesimæ, qua erat Menstrua
SS. Rosarij.

Concio 9.na

Pro Festo Annuntiationis Bmæ Virginis MARIÆ.

Thema:

Ave gratia plena, Dnus tecum, benedicta tu in mulieribus.
Lucæ 1. 29.

Argumentum.

Mariam per Genium cœlestem salutatam bene et nos invocamus.

Exordium.

O wie glückseelig jene zeit vor das gantze menschliche geschlecht
gewesen, da der Engel Gottes auß dessen höchstem befelch

107. mit einem feürigen schwerdt unsere erste Eltern auß
dem Paradeiß und Elend vertriben, und ihnen hierdurch den
Zorn Gottes angedeütet: so glückseelig hingegen und freüden-
voll ware dirjenige, da ebenfalls ein Engel Gottes Maria
als der anderen Eva erschiene, aber auch ein ganz andere worth.
dan dorth hieße es fort auß dem Paradeiß; und du Eva
solst in schmerzen gebähren, dein elend soll vermehret werden,
und was dergleichen mehr ist, so in H: Schrifft Genes. c. 3.
zufinden, und zulesen: da hingegen hieße es: gegrüst seyest
voll der gnaden, der Herr ist mit dir, und du bist gebenedeyt
unter den weibern. Sara des Abrahams weib schäzte sich
glückselig, da ihr ein Engel Gottes ihren künftigen Sohn
Isaac versprochen: glückselig ware Manue und sein weib,
da sie durch einen Engel Gottes vergwisset worden Samson
einen gewaltigen Riesen zugebähren: glückselig ware auch
jener tag, da Zacharias und Elisabeth dz versprochen durch
einen Engel bekommen Joannem zugebähren, der ein Vorläufer
Messie und des versprochenen Welt-Heylandts seyn werde.
Aber was will diese glückseeligkeit seyn gegen der, so
heütiges tags Maria der Allerseligsten Jungfrau, und
durch sie uns allen armen Sündern widerfahren? So
unglückseelig wir also durch die Evam, so glückseelig dagegen
sind wir durch MARIAM. Jene hat uns geboren zum
zeitlichen leben, welches aber tausenterley Ungemach, schmer-
zen, Krankheiten, ja so gar den unvermeidlichen tod mit
sich bringet; Maria aber ist ursach, daß wir denselben

fröhlich, und mit freüden ansehen; abermahlen die uns gebohren,
gegeben, und zu morgen gebracht, ja durch die geniessen wir
vermittelst Göttl: gnad das leben ohne tod, das leben ohne end,
das ewige, das wahre, glückseelige leben, ein solches leben, welchem
nichts vorzuziehen, welchem nichts zu vergleichen, wegen welchem
alles auszustehen, und zuleyden.
Wan nun Gott der Allerhöchste Mariam durch einen Engel, ehe
und bevor sie den eingebohrnen Sohn Gottes empfangen, selbsten
und sie benennen lassen gratia plena voll der gnaden? ô wer
will den Nahmen begreiffen den hohen Ehren-Stand, in welchem
Maria bey Gott gewesen, da sie der H: geist überschattet, und der
Sohn Gottes persöhnlich bey ihr eingekehrt und gewohnt?
Wer dan jemahl nur einen funckhen deiner liebe zu Mariam
tragt: wer nur immer verlangt von Gott in gnaden angesehen
zu werden: wer nur immer begehrt ewig zuleben, und end-
lich den himmel zu erwerben, dem wird und soll nichts an-
genemmers seyn, als die Jungfräuliche Gebährerin Gottes
Mariam unsere Königin mit disem Englischen grueß so offt
und vil, als immer möglich, aus ganzem herzen, aus ganzem
gemüth, mit allen kräfften zu verehren. Dise himm-
lische Bottschafft des Erz-Engel Gabriels meine leffzen,
mund, und zungen solte, ja wünschte mir zu haben, da-
mit ich dasjenige, so von diser Hochheiligen Maria durch
den Erz-Engel Gabriel überbrachten grueß vorzutragen
gesinnet, gebührend im stand wäre zu entrichten. Ihr
gedultiger aufmerckhsamkeit vernemmet das nachkommen-
de, worzu ich die hilff JESU und MARIÆ inständigist
anrueffe, und in derselben allerheiligsten Nahmen

109. fortfahre zu reden.

Confirmatio.

Es ist nit möglich, alles in kurze zu verfassen, oder mit wenigen zu begreiffen, was dieser MARIA der Allerseeligsten Jungfrau durch den Erz-Engel Gabriel überbrachte Gruß enthaltet: dan, weilen lauter Göttl: Geheimnussen, und welche der unbegreiflichen Allmacht Gottes darunter verborgen, hat solcher nit können von einem Menschen, sondern durch einen Engel, wie der H: Kirchen-Lehrer Ambrosius sagt, nothwendig müssen ausgesprochen werden.

Die Geheimnussen dessen seind diese: 1.o durch die worte ave gratia plena, gegrüßt seyest du voll der gnaden, wird angedeutet, wie hoch Maria von Gott in gnaden angesehen seye: abgenommen werd Joannes Baptista, werd Stephanus der Erz-Martyrer, werd Elisabeth und Zacharias, werd die HH. Apostel, noch andere liebe Heilige Gottes, so nach laut Göttl: Schrifft zwar auch mit dem H: Geist erfüllt worden, und also in großen gnaden-ansehen bey Gott gestanden, Maria hierinfalls gleich, massen ihre gnaden bey weitem nit erstiegen, noch auch zu ersteigen jemahlen mächtig gewest, oder mächtig werden können; sondern es ist Maria gegen ihnen ein gewaltiger Strom, selbe aber gegen ihr nur als kleine bächlein zu rechnen.

An diesem ist umb so weniger zu zweifflen, als der erhellet aus dem, daß Mariam die allerheiligste Dreyfaltigkeit durch einen überschickhten Gruß zur künftigen Göttl: Mutter hat billich ersuchen lassen; wie solches deutlich aussagen die worte im heutig-abgelesenen Evangelio Lucæ 1: ave gratia plena, sey gegrüsset, die du voll der

gnaden. O wie gnaden=voll ist dan erst Maria worden, da
der H. geist sie überschattet, da JESUS der eingebohrne Sohn Got=
tes als die völle aller gnaden selbst bey ihr eingekehrt, da das von
Maria angenohmene fleisch mit der Gottheit vereinbaret worden!
Ohnmöglich ist solches geheimnuss von einem Menschen zu be=
greiffen, ohnmöglich zu fassen, ohnmöglich aus zu sprechen.

Und da dan nit nur einer aus den unteren Chören der Englen
sondern sogar ein Erz=engel, welcher den Namen führet fortitudo
Dei die Stärke Gottes, zu disem geschäfft gebraucht worden,
Maria dise himmlische bottschafft zu überbringen, nemen wir ab,
daß Maria wegen ihrer hochheit und würde billichster massen
einer Königin der Englen benambset werde: sintemahlen Gott
hierdurch sie denselben vorgestelt, von ihnen nach aller mög=
lichkeit verehret zu werden.

2do. Sezte der Engel auf obige worth ave gratia plena, sey
gegrüsset, die du voll der gnaden, gleich diser hinzu: Dominus
tecum, der Herr ist mit dir: welches vorderen bekräfftig=
ung obiges dises sagen: daß Maria von disen gnad voll,
von welchen sie zu ihr geschickt, nemblich: von denjenigen
Herrn, welchem alles unterworffen, welcher über alles
zu herrschen, dessen Reich kein end, daher denselben keiner
zu vergleichen, sondern all=andere Herrschende ihr herkommen
von ihm allein haben, diser aber über sie gebietet, und ihnen
die zeiten derselben nach seinem eigenen wohlgefallen und
willen austheilet.

In H. Schrifft Judic. c. 6. ist von Gedeon jenem Obersten, und
Heer=führer deß Israelitischen Volckhs zu lesen, da ein Engel,
der ihm erschienen, ihn angeredt, und die freudige bottschafft

iij. gebrauch sagend: Dnus tecum: Gedeon du gewaltiger Man, der Herr ist mit dir. Aber obschon der Herr mit Gedeon war, so war Er doch weit anderst mit Maria; zumahlen Gott der Herr unvergleich=lich mehrer mit Maria war alß mit Gedeon: dan dißer wurde nur zum Heerführer Israelß gesezt, solches vorzustehen, und von sein Feinden unbeschädiget zuerhalten: Maria hingegen ist von Gott verordnet zum Heyl der ganzen welt, zum nutzen aller Menschen, sie den Höllischen feind auß seinen Klauen zuent=reißen, die sünder zu freind, ja Kinder gottes zumachen, alß Erben deß Himmel=reichß einzusezen, mit Gott auszusöhnen, und nach empfangener göttlicher huld ohngehindert in die ewige freud einzuführen. Solches ist in dißem durch den Erz=Engel Gabriel überbrachten gruß abermahlen klar angedeu=tet worden, da Er gesagt, daß Maria denjenigen empfangen und gebähren ~~werd~~ solle, der sein Volck von sünden be=freyen, und selig machen werde; wie mit dem Lucas auch Matheus der hl: Evangelist c. i. bezeuget.

3tio. Fuhre der Engel nach laut abgelesenen Evangely wei=ter fort und sagte: Benedicta tu in mulieribus: du bist gebenedeyt unter den weibern. Widerum er=hellet hierauß die unaußsprechliche Hochheit und würde Maria unserer Königin. Eben diße außsag hat auch Elisabeth gethan, nachdem Sie von dem H: Geist erfüllet worden, und hierdurch die worth deß Engelß bekräftiget.

Solches wäre aber gar nit nöthig geweßen, maßen es von sich selbst schon genugsam vor augen ligt, daß Maria die gebenedeyte unter den weibern: dan ist JESUS der gebenedeyte, so muß Maria nothwendig gebenedeyt

außgewunschen worden: ist JESUS ihr Leibs=frucht das
Heyl der welt, muß Maria nothwendig seyn die heylbring=
ende Mutter: ist JESUS ihr Sohn unser Seligmacher, müssen
wir nothwendig Mariam ehren, grüssen, und verehren
alß die allerseligste, vor Gott alß die aller angenembste,
gegen unß alß die allergütigste.
Sehet nun A.A. was in dem Englischen grueß, obschon er in
wenig worthen bestehet, für grosse ding enthalten; wie
vil hohe, heylbringende, und verwunderliche geheimnussen
darin begriffen! Engel=rein soll dahero seyn das
Herz, so dessen gedenckht; Engel=rein die Zung; Engel=rein
die Lefzen; Engel=rein der mund, so denselben auß=
spricht; Engel=rein die gedanckhen, so ihn erwögen; Engel=
rein die begirden, so darnach trachten; Engel=rein die
Ohren, so ihn anhören; Engel=rein derjenige Mensch mit
Leib und Seel, so disen grueß reden, od sprechen will.
Ich würde nit fehlen, wan ich die worth dises Englischen grueßes
jenen vergleiche, worvon Paulus der bekante Apostel
redet 2. Corint: 12. 4. sagend: Er habe verborgene worth ge=
hört, die keinem Menschen gezimen zu reden. was
das für worth müssen gewest seyn, hat Paulus weiter
nit angefügt; ich aber thue selbigen dem Englischen grueß
wo nit vorziehen, doch gleich halten: den dise worth: ave
Maria sey gegrüsset seyest du Maria, du bist voll der gnaden,
der Herr ist mit dir, du bist gebenedeyt unter den weib=
ern: dise worth, sage ich, sind so heilig, so verborgen,
so geheimnuss=reich, daß sie nit gebühret von einem Sünd=

113. hafften Menschen außgesprochen zu werden, daher dieselbe
von einem Ertz=Engel an Mariam überbracht worden. folg=
bar wer Mariam unsere Königin mit disem Englischen gruess
ehren will, muss sich der Reinigkeit leibs als der seelen aufs best
befleissen, sonsten würde er mehr straf seiner Vermess=
enheit halber sich auf den halss ziehen, als Maria gunst ge=
winnen, und von ihr in gnaden angesehen werden.
Aller reinste Jungfrau! übergebenedeyteste göttl: mutter!
grossmächtigste Herrscherin himmels und der Erden! glor=
reicheste Königin der Engeln MARIA! dich bitte ich, mit ver=
übel meiner frechheit, so bishero unternohmen mit meinen
unreinen lefftzen, mund, und zungen disen dir durch
den Ertz=Engel Gabriel überbrachten allerheiligsten gruess
so offt zu benennen; schaffe daher du durch dich selbst, dass
alle gegenwärthige zuhörer eine zarte lieb=neigung zu den=
selben bekommen, der Englischen Reinigkeit nach stands=gebühr
sich befleissen, alle unzühmende hertzens bewegungen auss=
mustern, dich öffters aus gantzem hertzen, aus gantzem ge=
müth, aus gantzer seel grüssen, ehren, und loben sprechend:
ave gratia plena etc., gegrüsset seyest du MARIA, die du voll
der gnaden, der herr ist mit dir, du bist gebenedeyt unter
den weibern. Und ô! O! wie glückselig wurden
wir seyn AA! wan wir gebührend disen Englischen gruess
Mariæ werden vortragen, und sie darmit erinneren jener
gnaden, jener hochheit, und würde, jener süssigkeit und
freud, die sie in ihrem aller=reinisten Jungfräulichen hertzen
empfunden, da ihr diser gruess durch den Ertz=Engel Gabri=
el ist überbracht worden! gewisslich glückselig, und über

glückhselig seind wir alsdan.

Euch Marianische Brüder und Schwestern rede ich jezt vor anderen absonderlich an: geschicht alzeit, daß ihr disen englischen gruess mit reüchen herzen, unbeflekhten gemüeth, und reinen lefzen aussprecht? O! solte euer herz voller unreinigkeit stekhen, das gemüeth und gewissen mit einer tod=sünd besudlet seyn, der mund, zungen, und lefzen von unanständigen zotten stinkhen, und noch handthaten riechen, und ihr euch dannoch unterstehen disen englischen gruess aus=zusprechen, so ist sich nit genugsam über solche vermessen=heit zuverwunderen. Seyt versichert, MARIA der aller=seligsten Jungfrauen geschicht kheine ehr, da die englische worth werden missbraucht, und entheiliget; ja ihr gebt klar an Tag, daß ihr kheine aufrichtige diener, wahre pflegkind, und reine liebhaber diser unbeflekhten Königin der englen seyet. Trachtet also dahero künftighin disen englischen gruess Mariæ vorzutragen mit solcher ehr=erbietung, andacht, und aufmerksamkeit, und reiner lieb=neigung, wie sichs gebühret, das es geschehen soll; wie albereith aus obigem ver=standen worden.

Wan nun diser englische gruess so heilig, und so geheimnuss=reich, das er anfänglich nit durch einen Menschen, sonder von einem Engel hat müessen Mariæ überbracht werden; also hat dan unsere Catholische Kirch nit unlöblich gethan, das sie eben disen englischen gruess gleich dem H: Vatter unser nachgesezt, und solchen allen Christglaubigen andächtig zubetten verordnet, und hierdurch vermög der fürbitt Mariæ der gnad Gottes

115. theilhafftig zu werden, als auch sich gegen den Sohn Gottes wegen angenommener Menschheit danckbar zu erzaigen. Und damit sothane gutthat unserer erlösung nimmer in vergessenheit gerathen möchte, werden wir des tags dreymahl zu erneuerung dises englischen grußes durch leitung der glocken ermahnet.

Der löbliche brauch diser heiligen, und höchst=ersprießlichen andacht Mariam mit dem englischen gruß zu verehren hat seinen anfang genohmen gleich bey aufgang des Christenthumbs, wie Irenaeus lib. 5. contra Haeres bezeugt, welcher noch bey den Apostel=zeiten gelebt: und ist solches auch zu sehen in alten Schrifften der HH: Vättern, und Kirchen=Lehrer, als Ambrosij, Joannis Chrysostomj, Augustinj, Nazianzenj, Ephrem, Fulgentij, Germani, Andreae Hierosolymitanj, und andere mehr, welches aber eigentliche wohl hierüber zu versuchen und anzuhören zu beschwerlich fallen solt. genug ist es, daß nit nur diser, sondern aber wahre Christen jederzeit gegen Mariam eine liebs=neigung getragen, die mit dem englischen gruß geehrt, und gebetten ihr vorsprecherin bey Gott vor sie abzugeben.

Martin Luther aber, Calvinus, und beyder diser anhänger, wie auch die unchristen jetziger zeit unsers glaubens widersacher murren gewaltig darwider, und will ihnen solches gar nit gefallen, daß wir ganz gewissenlos uns die aufflag thun, und abgötterey halten, vorschützend, die ehr gottes werde hierdurch geschmählert, und hätten wir MARIAE göttliche ehr erwisen. Allein diser guten leuthen

blindheit und Irrthum ist mehr zu bedauren, als dessentwegen sich
zu entrüsten: denn niemahlen hat die H: Catholische Kirch gelehret,
daß MARIA als eine Göttin, wie die Heyden und abgötterer gethan,
soll von uns angebettet werden: Niemahlen ist gelehret worden,
daß MARIA ihre so hohe, so grosse gnaden aus ihr selbst her habe,
sondern daß sie dieselbe von Gott gleichwie andere menschen,
jedoch auf eine besondere und vollkommenere weise bekommen:
niemahlen wird ein Catholischer Christ sagen, daß MARIA ihn er=
schaffen, ihn erlöset habe, oder daß man durch sie ohne Gottes
gnad, Krafft und mitwürkung die seeligkeit erlangen könne;
wohl aber dieses hat unsere H: Catholische allein=seeligmachende
Kirch jederzeit gelehret, ihr lehr behauptet, und lehret solches noch
immerfort, daß MARIA, als die Jungfräuliche Mutter deß
Sohns Gottes, indeme sie von der Allerheiligsten Dreyfaltig=
keit selbsten beehret, durch einen Engel gegrüsset, und schon
dazumahl, ehe sie daß wort zur künfftigen Mutterschafft
von sich geben, voll der gnaden, der Herr sey mit ihr, und als
eine gebenedeyte unter denen weibern benambset worden,
auch von uns, und zwar noch aller möglichkeit mit wider=
holung gedachten Englischen grusses soll geehret werden,
und ihre fürbitt bey Gott, dessen gnad zu erlangen,
anzuruffen zukommen.
Leset nur einer etliche Send=schreiben oder Episteln deß H:
Pauli, da wird er finden, daß Paulus öffters als Coloss: 4. 3.
1. Thess: 5. 25. 2. Thess: 3. 1. Hebr: 13. 18. sich in andere gebett
befihlt, und begehret, daß sie seiner gedencken sollen: Er selbst
hat sich hierzu anerbotten, da er vielfältig sagt Rom. 1. 9.
&c. allzeit bin ich Eurer in meinem gebett eingedenck.

117. Hat Paulus, welcher schon in Himmel verzuckht gewesen, ein
außerwöhltes geschirr von Gott selbst genant worden, dürffen
begehren, daß andre vor ihn betten sollen: warumb solt es
uns nit erlaubt seyn MARIAM die Jungfräuliche Mutter
und die gebährerin gottes als die höchste nach Gott, und
nächste an gott zu ehren, sie anzurueffen, und zu bitten,
daß sie sich unserer annemen, und das wortt vor uns thue?

Hauptsächlich taugt hieher, was in H: Schrifft Ecli: 44. 1.
mit disen zulesen: <u>laudemus viros gloriosos p</u>: lasset uns
die herrliche Männer loben, und unsere vorfahren in ihren
geschlechtern: der herr hat von anfang der welt durch seine
grosse thaten vil herrlichkeit erwisen &c. Sollen
wir nun nach rath und befelch H: Schrifft die vortreffliche
Männer loben: warumb dan nit auch Mariam die Mutter
des Herren, welche vill vortrefflicher im leben, als sie
gewesen? Hat der Erz=engel Gabriel nit gefehlet, und ist
kein abgötterer worden, da er Mariam gegrüsst, und voll
der gnaden benambset? So seind wir Christen ebenso wenig
scheltens und straff=würdig, wan wir Mariam mit eben
disem englischen gruß ehren. Hat Elisabeth zu Mariam
dürffen sagen: du bist ~~und~~ gebenedeyt unter den wei=
bern, und gebenedeyt ist die frucht deines leibs? so ist
unsere schuldigkeit, daß wir Mariam auch eben also ehren und
loben sollen. Einfältig, schwach, zugleich aber gottes=
lästerisch, und gewissen=los ist es dan, sagen, daß das an=
rueffen der lieben heiligen gottes die ehr gottes mindere,

und MARIAM ihren übel gethan sage.

Epilogus.

Ungeacht dieser aber dergleichen unartigen einwendens unserer glaubens=gegneren wollen wir nur mehr, und mehr unser Hertz und gemüth zu Mariam erhöben, die also eine Herrscherin himmels und erden, sonderbar aber als unsere Königin loben, und ehren; den H. Rosenkrantz, in welchem dieser kostbahre, MARIA höchstangenehmer grüß so offt widerholet wird, alzeit mit innerlichen inbrunst, bester bedachtsamkeit, andächtigem rüffen betten, mit Gabriel dem Hertz=Engel, und Elisabeth sprechen: ave gratia plena &c, gegrüsset seyest du Maria, du bist voll der gnaden, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeyet unter den weiberen, und gebenedeyet ist die frucht deines leibs JESUS: mit der H: Catholischen Kirch aber, und allen aufrichtigen dieneren MARIAE wollen wir gleichfalls umb ihr beystand demüthig anflehen, und rüffen: Heilige MARIA Mutter Gottes bitt für uns arme sünder, jetzt und in der stund unseres absterbens. Dieses ist, was zu lob MARIAE Unserer Königin des H: Rosenkrantzes und vermehrung derselben an ihrem heiligen hoch=festtäglichen ehren=tag von dem englischen gruß vorgetragen, genug gesagt:

Amen.

Mart.

Dicta ē in S. Landelinj Basilica die 25. Anno 1732.